



Niederschrift

zur 23. Sitzung des Schul- und Kulturausschusses der Stadt Lippstadt am 20.11.2018

Sitzungsraum: Sitzungsraum E.08, Ostwall 1, 59555 Lippstadt
Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 20:32 Uhr

Anwesend waren:

Vorsitzende

Frau Sabine Pfeffer Vorsitzende

CDU-Fraktion

Herr Wilhelm Börskens stellv. Vorsitzender
Frau Janine Buttler ordentliches Mitglied
Herr Klaus Laufkötter ordentliches Mitglied
Frau Mechtild Niggemeier ordentliches Mitglied
Herr Bernhard Bartscher stellv. Mitglied
Frau Lisa Vollmer stellv. Mitglied

SPD-Fraktion

Frau Dr. Yasmine Freigang ordentliches Mitglied
Frau Christine Goussis ordentliches Mitglied
Herr Mathias Marx ordentliches Mitglied
Herr Dr. Carsten Püttmann ordentliches Mitglied
Frau Ursula Brinkmann stellv. Mitglied

Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

Herr Holger Künemund ordentliches Mitglied

BG-Fraktion

Herr Horst Fritsch ordentliches Mitglied

Fraktion Christdemokraten Lippstadt

Frau Claudia Dramburg ordentliches Mitglied

FDP-Fraktion

Frau Dr. Gabriela Jonas-Ahrend ordentliches Mitglied

Fraktion DIE LINKE

Herr Klaus Marke ordentliches Mitglied

Fraktionslose

Frau Daniela Daus

stellv. Mitglied mit beratender Stimme

Frau Vana Sidiropoulou

sachkundige Einwohnerin mit beratender Stimme (Integrationsrat)

Verwaltung

Frau Tanja Biber

Schritfführerin

Gast

Herr Frank Osterloh

Elterninitiative Zukunftsschule Lippstadt e. V.

Entschuldigt fehlten:

CDU-Fraktion

Herr Paul Heiming

ordentliches Mitglied

Frau Anne Walter

ordentliches Mitglied

SPD-Fraktion

Herr Josef Niehaus

ordentliches Mitglied

Fraktionslose

Frau Dagmar Liebscher

ordentliches Mitglied mit beratender Stimme

Frau Irmgard Sandfort

ordentliches Mitglied mit beratender Stimme

In öffentlicher Sitzung

Die Vorsitzende des Schul- und Kulturausschusses, Frau Pfeffer, begrüßte die Anwesenden.

1. Fragestunde für Einwohner

Es werden keine Fragen gestellt.

2. Besetzung des Gestaltungsbeirats mit einem Kunstsachverständigen; hier: Vorstellung der Professoren Dirk und Maik Löbbert 274/2018

Frau Pfeffer berichtet, dass die Professoren Löbbert sich kurz vor der Sitzung per E-Mail abgemeldet hätten, da einer krank sei und der andere unerwartet einen Gast aus dem Ministerium persönlich in Empfang nehmen müsse. Darüber hinaus hätten sie ihre Mitarbeit im Gestaltungsbeirat grundsätzlich abge-

sagt, seien aber bereit, bei der Suche nach einem Ersatz zu helfen. Die Abgabe sei sehr bedauerlich, müsse aber leider so hingenommen werden.

3. Errichtung einer Schule in freier Trägerschaft
hier: Schreiben der Initiative Zukunftsschule Lippstadt e. V.
vom 07.11.2018
302/2018

Von der Elterninitiative Zukunftsschule Lippstadt e. V. waren die Vertreter Frau Kerstin Jürgehake, Frau Julia Kaiser und Herr Frank Osterloh anwesend.

Herr Strieth stellte einleitend kurz die kommunalen Möglichkeiten der Einflussnahme bei der Gründung einer Ersatzschule dar und bedankte sich bei den Vertretern der Zukunftsschule für den bisherigen Informationsaustausch. Aus Sicht der Schulentwicklungsplanung sei durch die Zukunftsschule in Lippstadt keine Grundschule in ihrem Bestand gefährdet. In Einzelfällen könne durch die Errichtung der Zukunftsschule sogar eine Entlastung von bestehenden Schulen erfolgen.

Herr Strieth ergänzt, dass die geplante Errichtung der Zukunftsschule auch Synergie-Effekte mit sich bringen könnte, wie z. B. die Einrichtung einer zusätzlichen Kindertageseinrichtung sowie eine weitere temporäre Nutzung des IBS-Gebäudes für schulische Betreuungsangebote der Nils Stensen Grundschule.

Daraufhin wird Herrn Osterloh das Wort erteilt. Dieser erläutert zunächst, dass die Zukunftsschule keine Konkurrenz sondern eine Ergänzung der bestehenden Schullandschaft darstellen soll. Geplant sei, mit dem Schulbetrieb im Sommer 2019 an der ehemaligen International Business School (IBS) in Bad Waldliesborn zu beginnen. Das Gesamtkonzept der Zukunftsschule bestehe aus einem sog. Kinderhaus (Kindertageseinrichtung) und einer Schule, die frühestens ab dem Jahr 2021 um die Sekundarstufe I ergänzt werden soll. Perspektivisch sei in einigen Jahren möglicherweise noch die Einrichtung eines Internats im ehemaligen Haus Carola denkbar. Herr Osterloh stellt ferner anhand der beigelegten Anlage 1 die Pädagogik sowie den möglichen Einzugsbereich der Schule vor.

Auf Nachfragen von Frau Dr. Freigang ergänzt Herrn Osterloh, dass die Finanzierung der Ersatzschule zu 87 % durch Landeszuschüsse erfolge. Der verbleibende Eigenanteil sowie die nicht durch das Land abgedeckten Kosten der Schule müssten durch freiwillige Elternspenden getragen werden. Trotz der Elternbelastung sei keine Eliteschule geplant. Vielmehr solle die Schule Kindern aus allen sozialen Schichten offen stehen.

Zu den freiwilligen Elternbeiträgen erläutert Herr Osterloh, dass diese solidarisch getragen werden sollen. Dieses Modell habe bereits an vergleichbaren Schulen funktioniert. Angedacht sei ferner, dass Eltern ggf. auch die Möglichkeit erhalten, sich anstelle des Elternbeitrages z. B. im Rahmen der Pflege der

Außenanlagen zu engagieren. Darüber hinaus sei man im Gespräch mit mehreren Unternehmen, mit dem Ziel, „Schülerstipendien“ für die Schule einzuwerben. Den zur Finanzierung der nicht abgedeckten Schulkosten notwendigen durchschnittlichen Elternbeitrag beziffert Herr Osterloh auf ca. 250 € je Kind und Monat, wobei in dieser Summe bereits die Kosten für die OGS-Betreuung enthalten seien.

Herr Börskens erkundigt sich nach der Vorgehensweise bei der Gewinnung von Lehrkräften, gerade vor dem Hintergrund des bekannten Lehrermangels. Herr Osterloh teilt hierzu mit, dass ohne Stellenausschreibungen bereits einige Anfragen von interessierten Pädagogen eingegangen seien. Dabei sei den Interessenten bekannt, dass sie an der geplanten Zukunftsschule keinen Beamtenstatus erlangen könnten.

Darüber hinaus beantwortete Herr Osterloh weitergehende Fragen von Herrn Börskens zu den Kosten der Schülerbeförderung bzw. zum zukünftigen Verfahren bei potentiellen Anmeldeüberhängen.

Herr Strieth erläuterte auf einen Hinweis von Herrn Börskens abschließend, dass sich die Zukunftsschule nach derzeitigem Stand nicht negativ auf den Haushalt der Stadt Lippstadt auswirke.

4. Förderung privater Kulturträger

284/2018

Herr Streblow stellt den Förderantrag vor, den Herr Vossel als Antragsteller erläutert.

Der Schul- und Kulturausschuss beschließt

„Aus den im Haushaltsplan 2018 bereitgestellten Mitteln für die Förderung privater Kulturträger wird Atelier 25-27, Lippstadt für das Jazzkonzert im Kunstgarten ein einmaliger Zuschuss in Höhe von 450,00 € gewährt.“

(einstimmig)

Darüber hinaus wird von den Ausschussmitgliedern vorgeschlagen, dass die Verwaltung bei derartigen Zuschussanträgen künftig selbständig über eine Förderung entscheiden und den Ausschuss lediglich nachträglich informieren solle.

Herr Neutzler weist auf die Bestimmungen der Zuständigkeitsordnung für den Rat hin, die entsprechend geändert werden müsse. Die Verwaltung werde dies bei der nächsten anstehenden Änderung der Zuständigkeitsordnung mit berücksichtigen. Unabhängig von dieser Einzelfallentscheidung soll es aber bei dem bisherigen Verfahren bleiben, wonach dem Schul- und Kulturausschuss Anfang des Jahres alle bis dahin vorliegenden Anträge zur Entscheidung vorgelegt werden sollen.

**5. Information zum Entwurf des Haushaltsplanes für das Jahr 2019
hier: Teilbereich Schule
288/2018**

Herr Strieth erläutert die Vorlage anhand der als Anlage 2 beigefügten Präsentation. Auf Nachfrage ergänzt er, dass die für die Umsetzung des Digitalisierungsprozesses an Bildungseinrichtungen benötigte IT-Fachkraft zu Beginn des Jahres 2019 den Dienst antritt. Mit Blick auf die gewünschte Vorstellung von schulischen Medienkonzepten im Ausschuss verweist er auf die vom Land verlängerten Umsetzungsfristen und kündigt eine Vorstellung erster Konzepte für die zweite Hälfte des Jahres 2019 an.

**6. Entwurf des Haushaltsplanes 2019;
hier: Produktbereich Kultur und Wissenschaft
273/2018**

Herr Neutzler stellt den Entwurf des Haushaltsplanes für den Produktbereich, Kultur und Wissenschaft vor und verdeutlicht anhand einer Grafik, dass dieser Entwurf im Wesentlichen keine gravierenden Veränderungen im laufenden Kulturetat enthalte.

**7. Zuschuss an den Schulverein Schloss Overhagen e. V.
hier: Vorläufige Festsetzung des Zuschusses für das
Haushaltsjahr 2018
185/2018**

Herr Strieth erläutert kurz die Vorlage.

Bezug nehmend auf die Vorlage beschließt der Schul- und Kulturausschuss:

"Der Zuschuss an den Schulverein Schloss Overhagen e. V. zur Abdeckung des Defizits wird wie folgt festgesetzt:

Endgültige Festsetzung des Zuschusses für das Haushaltsjahr 2012	- 823,13 €
Vorläufiger Zuschuss entsprechend dem Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2018	182.786,52 €
Gesamtzuschuss an den Schulverein Schloss Overhagen e. V. im Haushaltsjahr 2018	181.963,39 €

(einstimmig)

8. Sammlungskonzept für das Stadtmuseum

201/2018

Frau Dr. Schönebeck und Herr Streblow stellen das der Vorlage beigefügte Sammlungskonzept vor. Dieses stelle eine detaillierte Ausarbeitung auf der Grundlage des Grobkonzeptes aus dem Jahr 2014 dar und sei wesentliche Voraussetzung für künftig zu beantragende Fördergelder im Museumsbereich. Auf Anfrage von Frau Dr. Jonas-Ahrend erläutert Frau Dr. Schönebeck die Zuständigkeiten zum Verfahren bei der Aussonderung von Sammlungsstücken.

Frau Dr. Freigang erinnert daran, dass Kunstwerke für die Städt. Kunstsammlung stets durch Beschluss des Schul- und Kulturausschusses angeschafft worden seien. Dazu verweist Herr Neutzler auf eine entsprechende Bestimmung in der Zuständigkeitsordnung des Rates.

Hinsichtlich der Spielzeugsammlung erklärt Frau Dr. Schönebeck auf entsprechende Nachfrage von Herrn Fritsch, dass diese auch weiterhin, schon aus der Sammlungsgeschichte heraus, einen Schwerpunkt der künftigen Museumsarbeit bilde.

Herr Börskens fordert, den Bestand der Kunstsammlung bekannter zu machen.

Dazu wies Herr Streblow darauf hin, dass die Kunstobjekte schon im Kulturhandbuch erfasst seien. Aufgrund der neuen Datenschutzverordnung habe man das Kulturhandbuch zunächst aber vom Netz nehmen müssen.

Frau Dr. Jonas-Ahrend fragt nach einem didaktischen Konzept. Dazu erläutert Frau Dr. Schönebeck, dass dies ein ganz wichtiger Baustein der Museumsarbeit sei, dafür aber entsprechendes Personal erforderlich sei.

Abschließend beschloss der Schul- und Kulturausschuss:

„Dem Sammlungskonzept wird zugestimmt.“

(mehrheitlich zugestimmt, Enthaltung: 1)

9. Antrag der SPD-Fraktion zur Berichterstattung der Museumsleitung zum Feinkonzept des Stadtmuseums

309/2018

Anhand der als Anlage 3 beigefügten Präsentation erläutert Frau Dr. Schönebeck die künftige Museumsarbeit unter dem Stichwort 'Auf dem Weg von einem Grobkonzept zu einem Feinkonzept'. Sie berichtet zudem über die Aktivitäten des Museums im vergangenen Jahr.

In der sich anschließenden Diskussion erläutert sie insbesondere die Bedarfe an das Marketing, die zurzeit durch Lippstadt Marketing nicht abgedeckt würden. Dazu wies Frau Pfeffer auf die Zuständigkeit der KWL und deren eigenen Gremien hin.

Frau Daus macht deutlich, dass die Anbindung an LP-Marketing gewährleistet werden müsse. Das solle man sicherstellen und nicht auf Zuständigkeiten verweisen.

Frau Dr. Jonas Ahrend erinnert daran, dass ihre Fraktion von Anfang an gegen die Museumssanierung und die Errichtung eines Depots gewesen sei. Man solle jetzt nicht das Marketing kritisieren, zumal nach ihrer Auffassung die Informationen überall erhältlich seien.

Frau Dr. Freigang fragt an, ob die Ideen aus dem Grobkonzept von 2014 noch aktuell und die beschlossene Sanierungsvariante angemessen seien und ob das Leitbild von 2014 noch passe.

Frau Dr. Schönebeck erklärt dazu, dass die Zielrichtung zu einem Spezialmuseum zwar nach wie vor passe, der damalige Titel ‚Wohnkultur‘ allerdings nicht mehr. Sie wünsche sich, dass ein Marketingprofi ein Schlagwort entwickelt und begrüßte es, wenn Impulse aus der Bevölkerung an das Museum herangetragen würden.

Zur Museumssanierung erinnert Herr Neutzler daran, dass diese zunächst ohne ein Depot geplant worden sei. Erst mit der Einstellung einer hauptamtlichen Museumsleitung sei die Bedeutung eines solchen Depots deutlich geworden. Zur Zeitschiene weist er darauf hin, dass die Bauverwaltung von einer ungefähren Bauzeit für das Depot von ca. 18 Monaten ausgehe. Danach können der Umzug und anschließend die eigentliche Sanierung erfolgen. Während der Planungs- und Bauphase für das Depot könne die Sanierung des Museumsgebäudes u. a. durch die Weiterentwicklung des Grobkonzeptes und die Prüfung von Fördermöglichkeiten/ Stellung von Förderanträgen weiter vorbereitet werden.

10. Erhebung von Elternbeiträgen für die Teilnahme von Kindern an außerunterrichtlichen Angeboten in der Primarstufe im Rahmen der "Offenen Ganztagschule" und der "Schule von acht bis eins"

291/2018

Herr Strieth erläutert kurz die Vorlage und den dahinter liegenden Auftrag für die Verwaltung. Herr Börskens beantragt die Beratung des Tagesordnungspunktes auszusetzen und verweist auf die am Folgeantrag anstehende Sitzung des Jugendhilfeausschusses, in der das Thema Elternbeiträge erneut behandelt wird.

Anschließend nimmt der Ausschuss die Vorlage ohne weitere Beschlussfassung zur Kenntnis

"1. Der Bericht der Verwaltung zur Entwicklung der Elternbeiträge in der „Offenen Ganztagschule“ und der „Schule von acht bis eins“ wird zur Kenntnis genommen.

2. Die Verwaltung wird beauftragt, die bestehende Elternbeitragssatzung zu überarbeiten und dabei eine Dynamisierung der Elternbeiträge zum 01.08.2019 um 3 % vorzusehen."

11. Verschiedenes

- Herr Laufkötter merkte an, dass es sinnvoll wäre, das Wasserrad am Tivoli zu beleuchten und somit besonders in Szene zu setzen. Dieser Vorschlag wurde von der Verwaltung aufgenommen und wird geprüft.
- Auf Nachfrage von Herrn Künemund, ob das Förderprogramm 2022 für die Sanierung der Sporthallen auch für die Stadt Lippstadt infrage kommt, erklärte Herr Strieth, dass bei diesem Förderprogramm nur Vereine antragsberechtigt sind. Dieses wird im Sportausschuss besprochen.
- Herr Streblow wies auf das 6. Lippstädter Kulturforum am Mittwoch, 16. Januar 2019, 19:00 Uhr in der Kapelle der Thomas-Valentin-Stadtbücherei hin. Geplant sei ein Impulsreferat von Bürgermeister Christof Sommer zum Thema "Kultur als Basis für ein demokratisches Zusammenleben", Berichte vom Fachdienst Kultur und Weiterbildung der Stadt Lippstadt, dem Kulturrat und Kreativnetzwerk sowie eine "Fish-Bowl-Diskussion" zum Thema "Kultur von allen – was heißt das für mich/uns?".
- Frau Daus lädt zu einer Veranstaltung des Kulturrates am 27.11.2018 ein.

Ende des öffentlichen Teils um 20:25 Uhr.

gez. Sabine Pfeffer

Vorsitzende

gez. Tanja Biber

Schriftführerin